

Andreas Buro

Eine Antwort aus der Friedensbewegung an Günter Grass

Schon lange haben wir über die Drohungen aus dem Iran-Konflikt gesprochen, haben Vorschläge gemacht, wie eine friedliche Lösung erreicht werden könne und die Maulhelden um Mäßigung und Vernunft gebeten.

Die Antworten von oben waren eindeutig: Alternativlos sei die Politik der Sanktionen; Die ultima ratio des Militärschlages dürfe nicht ausgeblendet werden; Der Iran sei von der Achse des Bösen hinab zu stürzen.

Friede würde nur sein durch eine Politik der Stärke.

Durch die Worte hörten wir schon das Krachen der Bomben, das Stöhnen der Getroffenen, die Verherrlichung des blutigen Sieges durch die Machtpolitiker und die Heldenreden der meist überlebenden Generäle.

Was für ein Frieden!

Wir denken an Irak und Afghanistan, manche auch noch an Vietnam, an die Folteropfer der Generäle in Lateinamerika, an die Stellvertreterkriege in Afrika an das Verhältnis von 9 zu 1 der Zivilen Opfer zu den toten Soldaten oder den Kollateralschäden zu den angeblichen Helden.

Günter Grass hat vor Krieg gewarnt, Israel als eine Gefahr für den Weltfrieden bezeichnet.

Wir hätten auch die USA, die Erfinderin der Achse des Bösen, genannt, aber auch die vielen arabischen und islamischen Staaten, die mit der Kalaschnikow spielen und aktuelle Konflikte anheizen.

Wir hätten noch auf die Gewaltsucht vieler herrschenden Kräfte gedeutet, auf ihre Unfähigkeit, ja sogar Unwilligkeit, Frieden zu stiften.

Wir hätten auf die vielen Industrien des Todes verwiesen und auf ihre glänzenden Geschäfte.

Wir vergessen auch nicht die Produzenten der Verklärung von Krieg:

Humanitäre Interventionen mit etwa 50 000 Toten in Libyen!

und auch nicht die Umarmungen aller getreuen Diktatoren durch die westlichen demokratischen Regierungen.

Schlamm Schlachten zur Abwehr der Lyrik von Günter Grass,

über seine SS-Zugehörigkeit als 16-jähriger Jugendlicher, sein angeblich gestörtes Verhältnis zu Israel, oder gar zu dem Versmaß seines Gedichtes sollen von seiner Botschaft ablenken:

Keine Politik, die zu einem Krieg im Iran-Konflikt führen kann!

Wir aus Friedensbewegung und Friedensforschung fordern zum großen Wettbewerb auf, um eine friedliche Lösung, um einen Nichtsangriffspakt zwischen den Kontrahenten

und die folgende Aufhebung aller Sanktionen, um Kontrolle der nuklearen Bestrebungen durch die IAEA,

um die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Mittel- und Nahost,

um die Eröffnung eines regionalen Dialogs für Sicherheit und Zusammenarbeit zur Entfaltung von Vertrauen und zum Abbau der Konfrontation

zugunsten von Kooperation der Völker und Staaten. Deutschland könnte dazu beitragen.

Günter Grass hat dazu beigetragen, diese Aufgabe wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

Danke!

Bitte mit
0,45 €
frankieren

POSTKARTE

An
Forum Pazifismus
Am Angelweiher 6
77974 Meißenheim

ABOKARTE